



Mit Pauken und Trompeten wurde in Plombières les Bains gefeiert. Beim Festumzug bliesen die Rickenbacher Musikvereine kräftig ins Horn.

UND ÜBERHAUPT

Klein aber oho



Josef Klein hatte bei der Jumelage in Plombières les Bains die Aufgabe, die Marseilles sowie die deutsche und europäische Hymne zu dirigieren. Aufgrund des Regenwetters

wurde der offizielle Teil der Feier in das Kino verlegt. Auf der kleinen Bühne herrschte allerdings Platzmangel, weshalb der gewichtige Klein vom Auditorium aus dirigieren sollte. Flexibel und die Etikette völlig missachtend, schwang er sich auf einen Klappsessel und wedelte seinem Naturell entsprechend wild mit dem Dirigentenstab. Das behelfsmäßige Podest unter ihm kam dabei mächtig ins Wanken und mancher Beobachter sah ihn im Geiste schon am Boden liegen. Sorglos entfesselt führte der Dirigent jedoch sein Werk unbeschadet zu Ende. „Ich hab Vertrauen in die gute alte französische Wertarbeit – die hält nämlich genauso gut wie die Verschwisterung zwischen Plombières und Rickenbach“, entgegnete er am Ende den Skeptikern mit einem schelmischen Grinsen.

SILVIA BRANDL



Die Verschwisterung der beiden Partnergemeinden lebt insbesondere vom Schüleraustausch. Dieser reicht bereits in die nächste Generation. Lysiane Antoine war 1984 eine der ersten Schülerinnen die Rickenbach besuchte, ihre Tochter Manon war in diesem Jahr im Hotzenwald.

25 Jahre Partnerschaft zwischen Rickenbach und Plombières les Bains

Ein Fest mit Pauken und Trompeten

VON SILVIA BRANDL

So stellt man sich eine Partnerschaft über die Grenzen hinweg vor. Lebendig und herzlich sind die Beziehungen zwischen den Menschen aus Plombières les Bains und Rickenbach. Das fröhliche „Fest der Freundschaft“ am vergangenen Wochenende in der französischen Partnerstadt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Jumelage war ein weiterer Beleg für die inzwischen unzertrennbare Bande der beiden Gemeinden.

Die große Anzahl angereister Gäste aus Rickenbach sowie die Herzlichkeit, mit der sie von den Plombinois empfangen wurden, spricht für den hohen Stellenwert, den die grenzüberschreitende Freundschaft im Laufe der vergangenen Jahre erreicht hat. Die Trachtenkapelle Rickenbach, die Musikvereine Willaringen und Hottingen, Jugendliche des Sportvereins, Landjugend, Jugendfeuerwehr, eine Abordnung der Trachtenvereinigung Alt Hotzenwald, Mitglieder des Gemeinderates und des Verschwisterungskomitees, Rektorin und Lehrer der Rickenbacher Schule und nicht zuletzt die Staffelläufer, die der Jumelage zu Fuß entgegenzogen, fanden sich zur Verschwisterungsfeier in Plombières les Bains ein. Nach einem umfangreichen Samsstagsprogramm, begann der Festsonntag leider mit strömenden Regen

„25 Jahre eine Gemeindepartnerschaft aufrecht zu erhalten, bedeutet in unserer schnelllebigen Zeit sehr viel“

Bürgermeister Georg Keller



Der wichtigste Moment: Bürgermeister Georg Keller und Maire Frédéric Dubouis aus Plombières-les-Bains (von links) unterzeichneten die Verschwisterungsurkunden und erneuern damit ihr Partnerschaftsversprechen.

dem alten Casino. Zuvor hielten die beiden Bürgermeister Frédéric Dubouis und Georg Keller am „Place du Souvenir“ für eine Gedenkminute inne und legten einen Kranz nieder. Wegen des Wetters mussten die Organisatoren kurzerhand umdisponieren und so fand der wichtigste Teil der Jumelage nach dem Umzug im Saal des alten Casinos statt. Dort erneuerten die Gemeindeglieder die Verschwisterungsversprechen. Keller überreichte seinem französischen Kollegen eine 36 Kilo schwere Gedenktafel aus Schwarzwälder Granit. Frédéric Dubouis dankte in seiner offiziellen Ansprache insbesondere den Personen, die für die Verschwisterung der beiden Gemeinden verantwortlich sind. Oberstudienrat Josef Haas, Altbürgermeister Fridolin Thoma und Henri Parmentier hatten vor 25 Jahren mit

Mut, Überzeugung und dem Glauben an eine bessere Zukunft, die Annäherung auf einen guten Weg gebracht, erinnerte Dubouis an die Geburtsstunde der Städtepartnerschaft. „25 Jahre eine Gemeindepartnerschaft aufrecht zu erhalten, bedeutet in unserer schnelllebigen Zeit sehr viel“, spannte Bürgermeister Georg Keller den Bogen in die Gegenwart. Es brauche viel Kraft und Zeit, immer wieder Menschen für diese Idee zu begeistern und sie zum Mitmachen anzuhalten. Aber nur so könne der Gedanke der Völkerverständigung aufrechterhalten werden. Insbesondere die junge Generation gilt es davon zu überzeugen, persönliche Freundschaften zu pflegen. Es sei eine kommunalpolitische Verantwortung, der nachrückenden Jugend die Möglichkeit zu geben, an dem Gebäude der Freundschaft und Verständigung weiter zu bauen, so Keller. Der rege Schüleraustausch der beiden Partnergemeinden kann belegen, dass dieses Bemühen auf recht

Plombières les Bains

Das 2000 Einwohner zählende lothringische Plombières les Bains ist ein Bad von Weltruf. Die Römer entdeckten dort heiße Quellen. Blütezeiten erlebte der Kurort nach 1737 unter der Herrschaft der Herzöge Leopold und Stanislas von Lothringen und nach 1857 unter Napoleon III. Das von Hotel- und Bäderarchitektur geprägte Plombières kann mit mehreren Thermen in unterschiedlichen Baustilen aufwarten. Das Wasser wird besonders gegen Darm- und Rheumabeschwerden empfohlen. (von)



Am Sonntag war in der Stadt an verschiedenen Plätzen ein Unterhaltungsprogramm geboten. Ein paar Häppchen oder ein edles Schlickchen gab es meist gratis dazu. (rechts Kulturbürgermeister Laurent Romary).



Die Delegation und die Staffelläufer aus Rickenbach wurden in Plombières les Bains am „Hotel de Ville“ herzlich willkommen geheißt.



„Santé“ – ein Tröpfchen in Ehren kann niemand verwehren. Vorsitzender des Verschwisterungskomitees Hugo Becker mit seiner Frau Ingeborg.



Die Musikgruppe „L'époinette des Vosges“ aus Plombières les Bains spielte am Sonntagnachmittag für die Jumelagegäste.

BILDER: BRANDL